

EVANGELISCHER OBERKIRCHENRAT

70012 STUTTGART, 2013-11-08
POSTFACH 10 13 42
Telefon 0711 2149-0
Sachbearbeiter - Durchwahl
KR Dr. Zeeb - 523
E-Mail: frank.zeeb@elk-wue.de

AZ 18.19-5 Nr. 272/1.1

An die
Evang. Pfarrämter
über die Evang. Dekanatämter
- Dekane und Dekaninnen sowie
Schuldekane und Schuldekaninnen -
Landeskirchl. Dienststellen, Kreisbildungswerke

An die Mitglieder der Württ. Evang. Landessynode

Materialheft zum Tag der Menschenrechte am 10. Dezember 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

der 10. Dezember ist alljährlich der Gedenktag zur Erinnerung an die Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die Vereinten Nationen (UN) am 10.12.1948. Nach dem Erschrecken über die Brutalität des 2. Weltkrieges und seiner Nachwirren, aber auch in der Hoffnung, durch eine neue Weltordnung ein neues Zeitalter beginnen zu können, wurden die Menschenrechte formuliert. Nicht mehr rassistische oder nationalistische Motivation sollten fortan das Zusammenleben der Individuen und Völker prägen, sondern die Achtung vor der unteilbaren und unantastbaren Würde des Menschen. Dieser Wunsch hat sich nur teilweise in die Wirklichkeit umsetzen, für unser Land war diese Vision glücklicherweise Auftakt einer langen Zeit des Friedens und des Wohlstandes, andere Weltgegenden sind weit entfernt von einer auch nur teilweisen Umsetzung.

Das Materialheft der EKD zum Tag der Menschenrechte beschäftigt sich in diesem Jahr mit dem Thema „Menschenrechte in der Wirtschaft“. Die katastrophalen Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie, vor allem in Bangladesch, aber auch in anderen Ländern, rückten am 24. April 2013 in den Blickpunkt des weltweiten Interesses, als ein Fabrikgebäude einstürzte und Tausende von Näherinnen unter sich begrub.

Theologisch wirft dieses Ereignis, das offenbar nur die Spitze eines Eisbergs darstellt, m. E. unter anderem die Frage auf, auf welche Weise wir in einer global vernetzten Welt leben, gleichzeitig unser eigenes Leben in seinen Bezügen führen und damit - wohl zwangsläufig - schuldig werden an Menschen in anderen Ländern. Im Grunde ist das also die anthropologische Dialektik zwischen Sünder-Sein und Gerechtfertigt-Werden. In einer gewissen Weise ist also genau die Frage berührt, die wir im Advent bedenken: Was bedeutet es für uns Menschen, dass Gott als Mensch zu uns kommt?

Im Zusammenhang von „Menschenrechten in der Wirtschaft“ finde ich gerade die Erniedrigungschristologie, wie sie Lukas in der Weihnachtsgeschichte und Paulus z. B. im Philipperbrief vertreten, ausgesprochen anregend für die theologische Weiterarbeit.

Das Themenheft, das wir Ihnen übersenden, gibt eine kurze Darstellung der Hintergründe und eine reiche Materialsammlung mit konkreten Beispielen und Bausteinen für Andachten und Gottesdienste (z. B. zu Jes 35,3-10 i.A).

Mit freundlichen Grüßen wünscht Ihnen eine gesegnete Adventszeit

I h r

Dr. Frank Zeeb
Kirchenrat

Anlage

Sie finden die Rundschreiben auch im Internet unter:

<http://rundschriften.elk-wue.de>